

Zeitschrift: Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins = Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts = Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp medieval : revista da l'Associazion Svizra da Chastels

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 21 (2016)

Heft: 1

Buchbesprechung: Publikationen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Publikationen

Burgen am Hochrhein

Burgen und Schlösser 2015, Heft 4, Zeitschrift der Deutschen Burgenvereinigung eV. (Braubach 2015) – 80 Seiten, Format A4, broschiert. Das Heft ist bei der Geschäftsstelle des Schweizerischen Burgenvereins erhältlich, Fr. 15.– inkl. Porto.

Inhalt:

Alfons Zettler: Die mittelalterlichen Burgen Hertenberg und Rheinfeldten – Überlegungen zu den historischen und topografischen Grundlagen ihrer Entstehung. *Peter Frey:* Frühe Adelsburgen links des Hochrheins im Gebiet des Schweizer Kantons Aargau. *Reto Marti:* Die Burg Altenberg bei Füllinsdorf (Kt. Basellandschaft, Schweiz) und ihr frühes Ende – Versuch einer historischen Interpretation. *Eva-Maria Butz:* Raumkonzepte als soziale Ordnung – Probleme um die Interpretation der Raumnutzung auf Burgen am Hoch- und Oberrhein. *Martin Strotz:* Bärenfels – eine Burg mit ungewöhnlichem Rundturm. *Erik Beck:* Die Burgen Klingnau und Wehr als Sitze des edelfreien Geschlechts derer von Klinggen – Überlegungen zu ihrer Rolle für die Herrschaftsausübung. *Andre Gutmann:* Die Burg Hauenstein am Hochrhein – ein herausragendes Beispiel habsburgischer Burgenpolitik im 13. und 14. Jahrhundert. *Thomas Zotz:* Die Burg Rötteln bei Lörrach – vom Herrnsitz des 12./13. Jahrhunderts zur markgräflichen Residenz im Spätmittelalter. *Christof Reding:* Die Burgen links des Hochrheins (Fricktal und nähere Umgebung – Kt. Aargau, Schweiz) im Spätmittelalter und in der Neuzeit.

Olaf Wagener (Hrsg.) Feuernutzung und Brand in Burg, Stadt und Kloster im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit

Tagungsband Freundeskreis Bleidenberg 7.–9.11.2014: «Die Hütte brennt – Feuer im Kontext von mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Bauwerken». Studien

zur internationalen Architektur- und Kunstgeschichte 129, Michael Imhof-Verlag, Petersberg 2015 – 372 Seiten, 21 × 29,5 cm, ISBN 978-3-7319-0242-3.

Inhalt:

Olaf Wagener: Einleitung. *Beatrix Petznek:* Prometheus sei Dank. Wo wären wir ohne dieses Wissen? – Fluch und Segen einer tollen Entdeckung. *G. Ulrich Grossmann:* Brandspuren an Burgen als Hinweise zur Baugeschichte. *Michael Rykl:* Vor und nach dem Brand. Zu baugeschichtlichen Spuren eines Brandes am Fallbeispiel der Feste Litovice bei Prag. *Olaf Wagener:* Die Rolle des Feuers bei der Zerstörung von Stadtmauern und Burgen im Pfälzischen Erbfolgekrieg anhand der baulichen Befunde. *Bernhard Kreutz:* Die Zerstörungen während des Pfälzischen Erbfolgekrieges als «Brandspur» in der Historiographie. *Jürgen Wesche:* Bewertung historischer Bauteile unter Brandbeanspruchung. *Hermann Girhard:* Die polizeiliche Brandursachenermittlung. Ziele, Methodik, Beispiel. *Eva Cichy:* Feuoriges Ende für Motte und Fronhof – archäologische Zeugnisse zum Ende der Grundherrschaft des Grafen von Isenberg? *Tamás Pusztai:* Was konnte bei einem Brand in den Burgen des 13–14. Jahrhunderts in Ungarn verbrennen? Das Beispiel der Mohosburg von Kelemér. *Hans-Joachim Kühn:* «Flüssiges Feuer». Brandkampfmittel im byzantinischen Militärwesen. *Johannes Müller-Kissing:* Wie man macht, dass die Hütte brennt – Brandwaffeneinsatz bei Belagerungen im Mittelalter und der Frühen Neuzeit. *Dieter Barz:* Feuer im archäologischen Kontext der salierzeitlichen Burg «Schlössel» bei Klingenberg. *Achim Wendt:* Rauchabzüge und Raumorganisation – Feuer und die Folgen auf Burg Balduinseck. *Klaus Freckmann:* Die Position der Feuerstelle an einer Außenmauer oder in der Hausmitte – Rheinische Beispiele. *Mieczysław Grabowski:* Feuerstelle – Ofen – Warmluftheizung. Bemerkungen zu Feuerungsanlagen im bürgerlichen Haus des Mittelalters in Lübeck. *Benedikt Stadler:* Barocke Feuerstellen in

Wohnhäusern des Neckarmündungsgebietes. *Elizabeth den Hartog:* Liebesfeuer: Kamine mit Ehepaaren in den nördlichen Niederlanden im 14. und 15. Jh. *Michael Burger:* Im Schein des Feuers: die Kaminplatten der Burg Staufen. *Heiko Lass:* Funktion und Status – Öfen und Kamine im frühneuzeitlichen Schlossbau. *Bernd Fuhrmann:* Kommunale Holzbeschaffung und Holzmangel in einem hölzernen Zeitalter. *Tanja Wolf:* ... incensus est ignis. Wormser Stadtbrände des 13. Jahrhunderts in der chronikalischen Überlieferung. *Thomas Woznia:* Kirchen und Feuerschutz in Novgorod im Mittelalter. *Ulrich Knapp:* Brandschutz im Kloster am Beispiel der Zisterzienserabtei Salem. *Patrick Sturm:* Feuerschutz und Brandbekämpfung in Nördlingen im 15./16. Jahrhundert. *Waltraud Friedrich:* «Strohdächer sollen hinfuhro nicht geduldet werden, sondern man soll sie alle abbrechen...» Hessische Brandschutzverordnungen vom 16.–18. Jahrhundert zwischen landesherrlicher Fürsorge und ordnungspolitischem Gestaltungswillen. *Hans-Jürgen Beier:* «Das allererbärmlichste Unglück aber hat die gute Stadt Werda (...) betroffen. Feuer kam bey einnem Töpffer aus, (...)». *Andreas Prieters:* «bie nahe die gantze Stadt ist in die aschen geleget worden (...)» Der Aachener Stadtbrand von 1656 – Überlegungen zum Wiederaufbau. Der Einbruch des Irrationalen als Anlass rationalistischer Stadtplanung. *Michael Hesse:* Feuer und Stadtmodernisierung im Zeitalter der Aufklärung. *Olaf Wagener:* Samuel Pepys und der Brand von London 1666 – «private Eindrücke» einer Katastrophe. *Michael Schlachter:* «... und wir hatten große Furcht vor den Städtern.» Vorwürfe und Übergriffe gegen Juden vor dem Hintergrund mittelalterlicher Stadtbrände. *Thomas Bitterli:* Es brennt ein Licht in der Hütte. Beleuchtungseinrichtungen im mittelalterlichen Alltag – Ein Überblick. *Martin Wenz:* Die Schönauer Hütte. *Siegrid Schmidt:* Der Saalbrand im Nibelungenlied – ein Brand mit Jahrhundertfolgen. *Gert Ressel:* Alles ist hell, aber es ist kein Tag. Brennende Bauten in

der Bildkunst seit dem 18. Jahrhundert. *Reiner Schmidt*: Der Beitrag innovativer Brandschutzmaßnahmen zum Erhalt historischer Gebäude.

**Christina Schmid, Gabriele Schichta, Thomas Kühnreiter, Kornelia Holzner-Tobisch (Hrsg.)
Raumstrukturen und Raumausstattung auf Burgen im Mittelalter und Früher Neuzeit**

Interdisziplinäre Beiträge zu Mittelalter und Früher Neuzeit Band 2, hrsg. vom Interdisziplinären Zentrum für Mittelalterstudien der Universität Salzburg und vom Institut für Realienkunde des Mittelalters und der Frühen Neuzeit der Universität Salzburg in Krems. Universitätsverlag Winter, Heidelberg 2015, ISBN 978-3-8253-6324-6, EUR 68.–.

Ziel der vorliegenden Publikation ist es, aus interdisziplinärer Perspektive zu diskutieren, wie Burgen und Schlösser als «gebaute Umwelten» mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Eliten Aussagen über soziokulturelle Konzepte und Lebenspraktiken erlauben. Die vorliegenden Beiträge beleuchten in vielfältiger Weise das Spannungsfeld zwischen materialisierter Ideologie, die sich im Baukonzept manifestiert, konzeptioneller Zuschreibung von Raumstrukturen in bildlichen und literarischen Kunstwerken und den schriftlichen wie auch archäologischen Spuren von Lebensvollzug in gebauten Strukturen. Im Mittelpunkt steht jedoch die Akteurperspektive des im Raum handelnden und mit diesem interagierenden Menschen, der diese Sichtweisen wieder zusammenführt: Am Beispiel des Adels wird hier gezeigt, wie Bauen und Wohnen als zentrale Medien sozialer Identität in historischen Gesellschaften fungierten.

Inhalt:

Josef Handzel / Gabriele Schichta / Christina Schmid: Raumordnungen – Raumfunktionen und Ausstattungsmuster auf Adelssitzen im 14. bis 16. Jahrhundert. *Kari Jormakka* (†): The Evil Within. Interior Space in medieval architectural

thought. *Carolina Cupane*: Die Wirklichkeit der Fiktion. Palastbeschreibungen in der byzantinischen Literatur. *Kai Lorenz*: Die Burg als Gesellschaftsraum. Poetische Raumwahrnehmung im kulturgeschichtlichen Längsschnitt. *Anja Grebe*: Wahr-Scheinliche Räume. Überlegungen zur Semiotik des Interieurs in der spätmittelalterlichen Buch- und Tafelmalerei. *Václav Bůžek*: Die symbolische Ausstattung und Ausschmückung der Renaissanceschlösser in den böhmischen Ländern. *Ursula Schulze*: Lebensräume der Liebe im Minnesang. *Volker Ohlenschläger*: Raumstrukturen im Spiegel deutscher Hofordnungen des 15. Jahrhunderts. *Michael Rykl*: Die Raumanordnung im Wohnbereich der Feste in Böhmen (14.–16. Jh.). *Paul Mitchell*: Raum und Repräsentation in der Gozzoburg. *Sabine Felgenhauer-Schmiadt*: Der Herrenhof im Dorf Hard – Raum, Struktur und Funktion. *Benjamin Štular*: The social context of the 13th century castle in the landscape. *Norbert Gossler*: Zwischen Repräsentation und Statusbedrängnis: Die materielle Kultur des spätmittelalterlichen Niederadels im Spiegel archäologischer Funde von Burgen. *Claudia Feller*: Lebensraum Burg. Bauen und Wohnen im Spiegel spätmittelalterlicher Rechnungen der Herren von Thun (1489–1496). *Ulrich Stevens*: Zugänge und Emporen in Burgkapellen. *Lukas Högl*: Vier Hauptfunktionen des Wohnturms. Bauarchäologische Thesen zu einer Leitform des Burgenbaus in der Schweiz. *Gabriele Schichta / Christina Schmid*: Zwischen Burgkapelle und Kammer. Formen persönlicher Andacht im Kontext von Burgen. *Josef Handzel / Thomas Kühnreiter*: Herrenstube und Frauenzimmer – Sozial konnotierte Lebensräume auf Burgen im Kontext der schriftlichen und bauhistorischen Überlieferung am Beispiel von Burg Pürntstein, Oberösterreich.

Eike Schössler: Rosenegg – Eine Spurensuche

Die Genealogie und Geschichte der Freiherren von Rosenegg aus dem Hegau und deren illegitimen Nachkommen.

Edition Familienkunde Niedersachsen Nr. 15, Hannover 2015, ISBN 978-3-936557-28-2, EUR 28.–.

Die Suche nach den eigenen Vorfahren liess den pensionierten norddeutschen Bankdirektor Eike Schössler in das Labyrinth spätmittelalterlicher heraldisch-familiengeschichtlicher Forschungen eindringen. Am Anfang stand eine Vorfahrin, die einzig über Wappen und Namen auf einem Grabstein von 1574 greifbar war, am Schluss resultierte eine rund 250-seitige Publikation, welche buchstäblich neue Wege einschlug. Ausgehend von seiner Ahnin (Jolanthe von) Rosnag rekonstruierte der Autor eine «illegitime» Genealogie der Freiherren von Rosenegg, einer süddeutsch-schweizerischen Adelsfamilie, die um 1480 gestorben war, in Form zahlreicher natürlicher Nachkommen aber weiterlebte, so das Leitthema des Buches.

Die ab der zweiten Hälfte des 15. Jh. in Zürich, Winterthur, Frauenfeld und im Hegau anzutreffenden Angehörigen der Familien Rosenegger, Rosnegger, Rossnegk, Roseneck und Rosnag sieht Schössler als Teil eines Clans, der sich aus illegitimen Nachkommen des kleinen Hochadelsgeschlechts gebildet hatte. Die Freiherren von Rosenegg erlangten als Grundherren im Hegau, habsburgische Landrichter im Thurgau oder als Äbte von Einsiedeln und Reichenau im späteren Mittelalter eine gewisse Bedeutung. Von besonderem historischem Interesse sind hier die Brüder Heinrich und Hans von Rosenegg, die nach 1400 die solothurnische Herrschaft Wartenfels bei Olten besaßen. Hans' Tochter Anna heiratete Heinrich von Bubenbergr und ermöglichte so überraschende Kontakte des einflussreichen Berner Schultheissengeschlechts nach Wartenfels und Richtung Hegau. Ein eigenes Kapitel widmet der Autor einer nur chronikalisch überlieferten Geschichte aus dem Schwabenoder Schweizerkrieg von 1499. Die bisher als Legende abqualifizierte Rettung eines Roseneggers auf dem Rücken seiner Frau wird von Schössler vielmehr als wichtiges Bindeglied in seiner genealogischen Argumentation neu verortet. Über die Namensvarianten, dank Wapenvergleichen sowie durch die zeitliche Einordnung schafft der Autor jetzt eine

Abstammungsgeschichte, die von den Freiherren des 13. bis zu den Bastardlinien des 16. Jh. führt. Da «urkundenfeste Belege», so Schössler, jedoch weitgehend fehlen, steht und fällt die Beweisführung mit der Plausibilität der möglichen Zuordnungen. Dass der Autor die Widersprüchlichkeit der Quellen im Sinne seiner Thesen auflöst und die

Lebensdaten gelegentlich eher grosszügig einsetzt, liegt in der Natur solcher Publikationen. Über die Indizienführung lässt sich angesichts der lückenhaften Überlieferung zweifellos streiten. Nicht immer mag man der zielgerichteten Interpretation folgen, die, wie bei den Ostschweizer Rosnegger, auf dünnem Boden steht. Der Wert und der Erkenntnisge-

winn des Buches liegt neben der Frage des Nachweises von Illegitimität vor allem im umfangreichen Regestenmaterial, das Schösslers «Spurensuche» zu einem wertvollen, archivübergreifenden Nachschlagewerk macht.

Peter Niederhäuser

Vereinsmitteilungen

Veranstaltungen 2016

28.5.2016

Exkursion St. Gallen
Anmeldetalon in diesem Heft

3.6./4.6.2016

Burgentagung in Spiez
Flyer in diesem Heft

6.–10.7.2016

Burgund und Guédelon
5-Tages-Exkursion
NUR NOCH WENIGE PLÄTZE FREI
Programm und Anmeldung über
www.burgenverein.ch/Veranstaltungen/exkursionen.cfm
oder 076 443 26 72 (Peter Niederhäuser)
Kosten: 1225.– pro Person in Einzelzimmer

12.7.–12.8.2016

3. Domleschger Burgentage
mit täglich geführten Burgenwanderungen und weiteren Aktivitäten
Angebot von Pro Castellis*

16.7.2016

Mittelalterliche Malerei in Burgen und Kirchen
2. Schweizer Burgensymposium in Rhäzüns
Angebot von Pro Castellis*

22.–24.7.2016

Leben auf einer richtigen Burg:
Mittelalter für Kinder und Eltern
auf der Jugendburg Ehrenfels
Angebot von Pro Castellis*

*Zu allen drei Angeboten wird in Heft 2016/2 ein Flyer beigelegt.
Weitere Infos bei
pro-castellis@bluewin.ch
Anmeldungen bei VIAMALA
TOURISMUS, 7430 Thusis
081 650 90 30 / info@viamala.ch

27.8.2016

Jahresversammlung im Flecken Schwyz

28.8.2016

Exkursion nach Schwanau, Gesslerburg und Hünenberg
Detaillierte Infos und Anmeldetalon folgen in Heft 2016/2.

15.–17.9.2016

Die Zähringer
Rang und Herrschaft um 1200 – eine Tagung
Ort: Geistliches Zentrum St. Peter im Schwarzwald
Angebot des Alemannischen Instituts Freiburg e.V.
Bertoldstr. 45, 79098 Freiburg i. Br.
Telefon (0761) 150 675-70
E-Mail: info@alemannisches-institut.de
www.alemannisches-institut.de

Jahresgabe 2015

Der 42. Band der Reihe Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters ist noch nicht ausgeliefert. Bis zuletzt hofften wir auf einen erfolgreichen Abschluss des vorgesehenen Bandes über die Forschungen auf der Tessiner Burg Serravalle – leider war das Projekt schlussendlich nicht finanzierbar.

Die Redaktion musste sich nach einer Alternative umsehen und fand diese in der Dissertation von Brigitte Andres über die alpine Siedlungsforschung im Haslital. Dieses Projekt, in Zusammenarbeit mit der Archäologischen Dienst Bern finanziert, wird voraussichtlich im Herbst 2016 den Mitgliedern des Burgenvereins als verspätete Jahresgabe 2015 zugestellt.

